

Fünf und sechzigste Fabel.

Der Fuchs und der Hahn.



Ein Bauer, der mit vielem Verdruss erfuhr, wie ihm seine Hühner von einem Fuchs weggefangen wurden, legte ihm Fallen, und fieng ihn. Niemand, als der Hahn, sah Dieß; und der Fuchs bat ihn inständig, ein Messer zu bringen, und die Schlinge zu zerschneiden, oder wenigstens seine Gefangenschaft dem Bauer nicht zu verrathen, bis er sich mit den Zähnen losgebissen hätte. Der Hahn versprach ihm Beydes, ob er schon nicht Willens war, ihm Wort zu halten. Er lief auch wirklich zu seinem Herrn, und meldete ihm, daß der Fuchs gefangen wäre. Der Bauer ergriff hierauf einen Prügel, um den Fuchs todt zu schlagen, und der Fuchs schrie, als er seinen Feind von Weitem
sah.